

Case Report

15/2018

- 2 Impressum
- 3 Editorial
- 4 **Nivolumab bei Kopf-Hals-Tumoren – Chance auf Langzeitüberleben bei stabiler Lebensqualität**
- 6 **Fall 1: 60-jährige Patientin mit Mundhöhlenkarzinom zeigt anhaltende Komplettremission unter Nivolumab in der Erstlinie seit > 1 Jahr**
Dr. Jürgen Alt, Mainz
- 8 **Fall 2: Langfristige Remission unter palliativer Therapie mit Nivolumab bei pulmonal metastasiertem Larynxkarzinom nach Induktionstherapie und Radioimmuntherapie**
Dr. Eyck von der Heyde, Hannover
- 10 **Fall 3: 76-jährige Patientin mit parapharyngeal bzw. pulmonal metastasiertem HPV-positivem Zungengrundkarzinom**
Dr. Bálint Tamaskovics, Düsseldorf



Prof. Peter Brossart,
Bonn

Ein bedeutender Fortschritt für unsere Patienten

Nach Jahren der Stagnation in der systemischen Behandlung von Kopf-Hals-Tumoren hat die Therapie mit dem Checkpoint-Inhibitor Nivolumab erstmals einen Überlebensvorteil nach platinhaltiger Vortherapie gegenüber Vergleichstherapien (Methotrexat, Docetaxel oder Cetuximab) gezeigt. Damit ordnen sich die Kopf-Hals-Tumoren in die Reihe der Tumorentitäten mit häufigen somatischen Mutationen ein, bei denen sich die Prognose vieler Patienten durch die immunonkologische Therapie verbessert hat.

Die Studie CheckMate-141 zum Einsatz des Programmed Death 1 (PD-1)-Inhibitors Nivolumab bei Patienten mit fortgeschrittenen plattenepithelialen Kopf-Hals-Tumoren hat gegenüber den Vergleichstherapien zu einer Verlängerung des Überlebens geführt. Gerade bei Patienten mit platinrefraktärer Erkrankung, die eine extrem schlechte Prognose aufweisen, erwarten wir mit dieser Therapiestrategie eine Verlängerung der Überlebenszeit, einen Erhalt der Lebensqualität und eine geringere Beeinträchtigung durch Nebenwirkungen.

Dieser Case Report soll Ihnen einen Überblick zur Evidenz von Nivolumab als Therapieoption bei fortgeschrittenen Kopf-Hals-Tumoren geben. Und der aktuelle Stand dürfte nur eine Momentaufnahme sein, denn die Entwicklung wird in großen Schritten voranschreiten. Die Tumorbiologie wird weiter erforscht und in klinischen Studien wird nach Biomarkern zur Patientenselektion, nach potenziellen Kombinationspartnern und optimierten Therapiesequenzen gesucht. Hier erwarten wir in den nächsten Jahren weitere Fortschritte.